

Tiere

Freund Rabe

Auch über große Distanzen hinweg pflegen Kolk Raben, die noch als Junggesellen leben, soziale Beziehungen. So treffen sich die Tiere an Orten, an denen sie viel Nahrung finden, häufig wieder. Dieses Verhalten untersuchten Kognitionsforscher an der Universität Wien, indem sie 27 wild lebende Raben mit winzigen GPS-Rucksäcken ausstatteten, die stünd-

lich die Position der Tiere übermittelten. Mitunter mehr als drei Jahre lang beobachteten die Biologen die Flugbewegungen. Sobald sich Raben versammelten, entstünden Freundschaften – jedoch oft auch heftige, aggressive Auseinandersetzungen, so die Forscher. „Wenn ein Rabe sich einer Gruppe anschließt, kann es sehr nützlich sein, sich an vorhergehende Interaktionen mit diesen Artgenossen zu erinnern, um zu entscheiden, wer

einem freundlich oder eher feindlich gesinnt ist“, sagt der Biologe Matthias-Claudio Loretto. Die Raben zeigten in ihren Bewegungsmustern auch erstaunliche Ähnlichkeiten mit Menschen. Manche verbringen ihr Leben vor allem an einem Ort, manche sind ständig auf der Reise und ziehen häufig um, so die Forscher. Genau wie beim Menschen sei es dann auch für Raben hilfreich, wenn sie in der Ferne auf alte Bekannte trafen. kk

Psychologie

„Frauen wollen ein Wikingerbaby“



Fernsehserien, Festspiele, vielleicht bald eine eigene Diät – weshalb sind die Wikinger derzeit so im Trend? Die schwedische Archäologin **Nina**

Nordström, 55, untersucht an der Universität Tübingen die neue Sehnsucht nach einer angeblich guten alten Zeit.

SPIEGEL: Was macht die Wikinger so interessant?

Nordström: In den Sechzigerjahren hat man noch an Utopien geglaubt, sich die Zukunft schön ausgemalt. Jetzt leben wir im Zeitalter der Globalisierung, und die Men-

schen haben Angst vor der Zukunft. Wir beobachten diese Sehnsucht, die Geschichte zurückzudrehen.

SPIEGEL: Und warum landet man da ausgerechnet bei den Wikingern?

Nordström: Sie passen perfekt in unsere Zeit; sie stehen für Abenteuer, Eroberung, aber auch für starke Frauen. Dazu kommt das Bild, das man sich im Rest der Welt von den skandinavischen Ländern macht. Modernität, Gleichberechtigung, aber auch Ruhe und Einfachheit. Mit einem Schlag werden die Wikinger zum Vorbild in allen möglichen Bereichen.

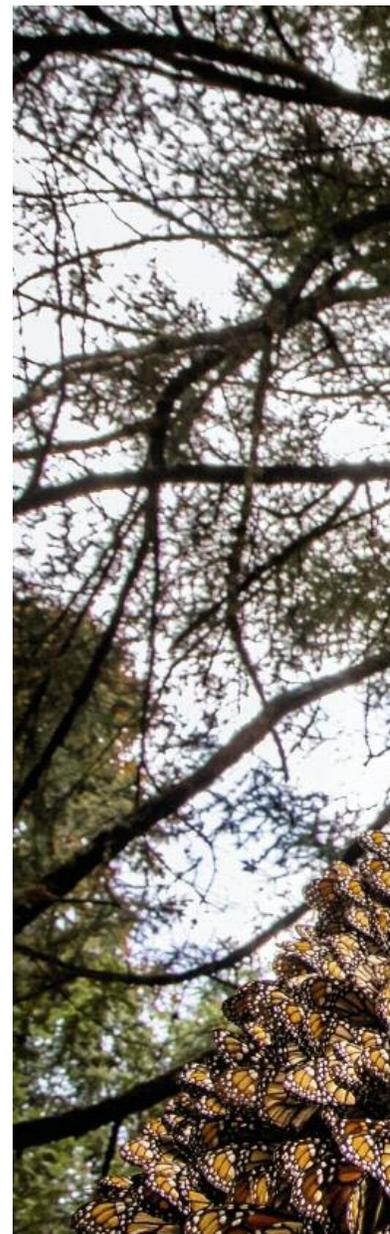
SPIEGEL: Wo zum Beispiel?

Nordström: Die britische Zeitschrift „Economist“ schrieb, dass ein Mensch mit durchschnittlichem Talent und Einkommen, würde er wieder-

geboren, heute wohl am liebsten Wikinger wäre. Die „Vogue“ fragte sich, ob nach der Paläodiät jetzt die Wikingerdiät komme. Frauen in Großbritannien, die einen Samenspender suchen, wollen ein „Wikingerbaby“ aus Dänemark.

SPIEGEL: Historisch gesehen – werden die Wikinger ihrem neuen Ruhm gerecht?

Nordström: Steuern haben sie jedenfalls nicht gezahlt, und ob ihre Ernährung herausragend gut war, wissen wir nicht. Ich sehe den Wikinger-Boom deshalb lieber als Spiegel unserer Zeit: Vor hundert Jahren galten sie als Brutalos, die Kirchen und Klöster überfielen, in den Siebzigerjahren, Zeit der Hippies, als friedliche Bauern und Händler. Heute sind sie halt die edlen Rebellen. kk



Fußnote

6 Millionen

Paare in Deutschland sind ungewollt kinderlos, jedes zehnte Paar weiß nicht, weshalb. Forscher am Leibniz-Institut in Jena haben eine mögliche Erklärung: Bei einer von acht betroffenen Frauen fanden sie ein verändertes Wt1-Gen. Bisher nahm man an, dass das Gen nur eine Rolle bei der Organentwicklung spielt. An Mäusen zeigte sich aber, dass Wt1 auch für die Einnistung des Embryos wichtig ist.



Wikinger-Folklorefest in Schottland